

180 ~~152~~

180.

WIENER RATHHAUS KORRESPONDENZ.  
Herausgeber und verantwortl. Redakteur Franz Mischev.  
84. Jahrg. Wien, Montag, 11. Mai 1914.

Eine neue Bauordnung für Wien

I. Mit der Beratung des Entwurfes einer neuen Bauordnung im Gemeinderate wird die Wiener Gemeindevertretung ein Werk zum Abschluss bringen, wie es von ihr bisher nur sehr selten zu leisten war. Es ereignet sich überhaupt nicht allzu häufig, daß der Gemeinderat in die Lage kommt, den berufenen Stellen vollkommen ausgearbeitete Gesetzentwürfe zur Annahme zu überreichen. Noch ungewöhnlicher aber ist der Fall, daß es sich hierbei um einen Gegenstand handelt, dessen Dasein sich gleichzeitig auf die verschiedensten Gebiete des öffentlichen Lebens erstreckt, um einen Gegenstand, der von sozialpolitischen, gemeindefinanziellen und schiedlichen Gesichtspunkten aus betrachtet sein will und an dessen Regelung nicht nur das Kapital, sondern auch ein Heer von Arbeitgeberern und Arbeitnehmern zahlreicher Gewerbe, nicht nur der Grundbesitzer, sondern die ganze wohnende Bevölkerung einer Zweimillionenstadt auf der lebhafteste beteiligt ist. Der außerordentlichen Wichtigkeit und der Schwierigkeit des Gegenstandes, die in der Vereinigung so bedeutender, einander teilweise widerstreitender Interessen bestehen, entspricht auch die gewaltige Arbeit, die bisher auf die Fertigstellung des Entwurfes verwendet wurde. Nicht weniger als 173 Sitzungen sind zu diesem Zwecke bis jetzt von Stadt- und Gemeinderate und Magistrate, von den zur Vorbereitung der Angelegenheit eingesetzten Gemeinderats-Komitees und Enquete sowie von den mit der Aus- und Uaarbeitung des Entwurfes betrauten städtischen Beamten abgehalten worden und Männer aus allen Berufsweigen und Interessentengruppen, welche durch die in der Bauordnung zu regelnden Fragen nur irgendwie berührt werden, haben Gelegenheit gehabt, sich eingehend über den Entwurf zu äußern; man kann aber auch nicht bezweifeln, daß durch die Mitarbeit dieser Kreise eine Fülle von Anregungen geboten wurde und die möglichste Hebereiastimmung des Entwurfes mit den Bedürfnissen des wirklichen Lebens inner vollkommenen erreicht werden konnte. Um nur ein Beispiel herauszugreifen, sei erwähnt, daß in der Enquete, die in der Zeit von 20. November 1910 bis 28. Februar 1911 in Rathaus tagte, nicht weniger als 30 beteiligte Körperschaften vertreten waren, durch welche die Hausbesitzer und Mieter, die Architekten, Bau- und Zimmermeister und sonstigen Baugewerbetreibenden, die Ingenieure, Ziviltechniker und Bautechniker, die Industriellen, die Aerzte, Advokaten, Wohnungserfahrer und die vom Schutze der Kunstdenkmale berufenen Stellen zu Worte kamen. Man darf also wohl behaupten, daß nie ein Gesetzentwurf gründlicher und sorgfältiger als dieser errogen worden ist.

vorher er den zur Entscheidung über sein Schicksal berufenen Faktoren vorgelegt wurde. Schon in den grundlegenden Bestimmungen über den Generalregulierungs- und Bebauungsplan zeigt sich, wie der Entwurf bestrebt ist, die Anforderungen, nach denen sich der Um- und Ausbau einer modernen Großstadt vollziehen soll, kräftig zur Geltung zu bringen. Erst in den letzten Jahreszahlen hat sich die Wissenschaft des Städtebaues entwickelt; man darf sagen, daß sie naturgemäß durch das rasche Wachstum der Städte seit der Mitte des vorigen Jahrhunderts und durch die mit ihr Hand in Hand gehende, aller Grundsätze und Rücksichten entbehrende, hastige Vergrößerung der bebauten Stadtgebiete gereizt worden ist. Die alte, aus dem Jahre 1883 stammende Bauordnung für Wien steht natürlich noch am Anfange dieser Entwicklung und enthält demgemäß nur einige ganz allgemeine Bestimmungen über die Anlage von freistehenden Wohnhäusern mit Vorgärten und über die Errichtung von Häusern unter erleichterten Bedingungen; in keiner Weise stellt sie bestimmte Grundsätze für die Abfassung des Generalregulierungsplanes auf, noch sichert sie eine Durchführung durch die Festsetzung gewisser Rechtsfraktionen. Die neue Bauordnung widmet den Generalregulierungs- und Bebauungsplan den ersten Abschnitt des ersten Haupttitels; sie umschreibt eingehend den Inhalt des Planes, aus dem jedermann die gesamte Verbauungsweise aller Stadtteile ersahen wird; sie ermöglicht hierbei unter anderem die Sonderung einer Wohnstraßen von den Verkehrsstraßen; indem die Breite der ersteren beim Vorkommen entsprechend tiefer Vorgärten unter Umständen bis auf 5 m herabgesetzt werden kann; sie scheidet der unruhigen und regellosen Verbauung im Inneren der Liegenschaften einen Mißstand vor, indem sie überall die Vernehrung rückwärtiger Baufluchten, also zusammenhängender Höfe und Gärten zuläßt - eine Anordnung, die durchaus spätere Bestimmung ergänzt wird, wonach alle Hofflächen eines Gebäudes in der Regel untereinander und mit Nachbarhöfen in Verbindung stehen müssen. Der Entwurf teilt ferner das ganze Stadtgebiet in 7 Zonen ein, von denen auch eine ausschließlich für die Verbauung mit Kleinhäusern, eine für Industrie-, Gewerbe- und Handelszwecke und eine für das land- und forstwirtschaftliche Gebiet nahe der Stadtgrenze vorgesehen ist. Die Zone der Kleinhäuser - das sind Häuser, die nicht mehr als 3 Geschosse und 6 Wohnungen bei einer bebauten Fläche von nicht mehr als 120 m<sup>2</sup> enthalten - wird besonders auch den Zweck erfüllen, den Bau jener Mietkasernen zurückzuführen, auf die der milderbemittelte Teil der Bevölkerung gegensätzlich angewiesen ist und die von allen modernen Hygienikern und Sozialpolitikern als Wohnhaustype bezeichnet werden, deren allmähliche Verdrängung auf's nachdrücklichste befürwortet ist. Um den Bau von Kleinhäusern zu fördern, werden ihnen sehr wichtige Bau-

erleichterungen bezüglich der Mauerstärke und der Stiegenanlagen sowie Begünstigungen in verschiedenen anderen Punkten zugestanden. Allerdings wird, um dem steigenden Wohnungsbedürfnis breiter Schichten zu entsprechen, auch der Bau von Kleinwohnungsgehäusern (Häuser, die nur Wohnungen mit höchstens zwei Wohnräumen und einer Küche enthalten) durch wesentliche Erleichterungen begünstigt, aber auch hier ein wesentlicher Ansporn, die Mietkasernen zu vermeiden, dadurch gegeben, daß Kleinwohnungsgehäuser, die nicht mehr als 180 m<sup>2</sup> Grundfläche besitzen, in den äußeren Bezirken eine Vernehrung der zulässigen Geschosse um eines zugestanden wird. In übrigen ist im Gesetzentwurf die Zoneneinteilung maßgebend vor allen für die zulässigen Haushöhen und für die Zahl der Geschosse, für die Ausstattung von Wohnungen im Dachboden, von Holzstiegen und von Industrieanlagen, für die Durchführung der geschlossenen, offenen und halboffenen (Gruppen-) Bauweise und für zahlreiche sonstige Abstufungen der Bauvorschriften, die in Wesen darauf abzielen, einerseits den gewordenen und bestehenden Wohnverhältnissen mögliches Rechnung zu tragen, andererseits aber den Ausbau der Stadt nach außen hin tendenziell zu erleichtern und die teilweise strengeren hygienischen Vorschriften der neuen Bauordnung durch Verbilligung der Herstellungskosten wettzumachen.

( Ein zweiter Aufsatz folgt )

NE. Zwei weitere Aufsätze folgen morgen bzw. an einem nächstfolgenden Tag

Erigierung eines neuen Kindergartens. Das neue Kindergartengebäude der 18. Bezirk Hotendorferstraße, an der Grenze der Bezirksteile Altmannsdorf und Hotendorf, errichtet, nachdem sich durch deren fortschreitende bauliche Entwicklung die Erweiterung des vor kurzen verstaatlichten Kindergartens als notwendig erwies. Der vom Stadtbaumeister (Baurat Ing. Max Fiebiger, Architekt Ing. Hugo Mayer) ausgearbeitete Entwurf wurde von Stadt- und Gemeinderate nach dem Berichte des StR. Münch (Magistrateberichterstatteur Magistraterat Schaufler und Magistratssekretär Heller) genehmigt und der Bau in der Zeit von 20. Feber bis 1. November 1913 durchgeführt. Das sieben Stock hohe Gebäude enthält 4 Besprechungszimmer, 2 Spielplätze, 2 Kleiderablagen, 2 Waschräume mit anschließender Abertgruppe, ferner im Erdgeschoß 1 Kasse und die Dienerräumung und im ersten Stock 1 Lehrmittelszimmer und die Wohnung der Oberkindergärtnerin. Im Keller sind die Waschküche und die Holz- und Kohlenlager untergebracht. Die Spielplätze, die eine ungefähr quadratische Form haben, wurden mit Rücksicht auf die schiefe Verschnidung des Grundstückes als Vorbau angeordnet und daneben ein kleiner Vorgarten angelegt. Die

Beschäftigungszimmer sind gegen den Garten gerichtet. Der rund 1430 m<sup>2</sup> große Garten ist geteilt in den Spielplatz und den Struenergarten. Am Spielplatz, der an das Gebäude anschließt, befindet sich eine 20 m lange, 4 m breite, offene Spielhalle in Holz- und Fachwerk, auch wird ein Trinkbrunnen aufgestellt werden; der tiefer liegende eigentliche Garten mit Rasenflächen und Struchern bot Raum für die Aufstellung eines Sandspielhäuschens und von Sitzbänken. Die Ausgestaltung der Fassaden ist einfach gehalten; der Spielplatzvorbau ist geschmückt mit Reliefs, darstellend Bilder aus der antiken Mythologie. Auch die malerische Ausgestaltung der gesamten Innenräume und die Einrichtungsgegenstände wurden in Form und Farbe dem kindlichen Sinne entsprechend gestaltet. Das Gebäude erhielt rote Eiserneisen- eindeckung, Decken aus Permalsteinen, System Seidel und Eisenbetondecken, System Parr. Die Parkettböden in den Gängen, Waschräumen und Küchen sind in Terrazzo, die der übrigen Räume in Linoleum auf Steinhautunterlage angebracht. Auf den Gängen werden Trinkstrahlbrunnen aufgestellt, die Besprechungszimmer sind mit Mittelschulbänken eingerichtet. Die Heizung geschieht durch Dauerbrandöfen und die Beleuchtung mittels Metallfadenlampen. Die Baukosten betragen rund 150.000 K.

Heute vormittags fand die feierliche Einweihung dieses Kindergartengebäudes statt. Zu der Feier waren erschienen: Vizebürgermeister Hierhammer in Begleitung des Präzidenten der Stadt Rat Stöckl, die Gemeinderäte Kroner und Josef Müller, Bezirksversteher Adlersflügel, Ortschaftsratsobmann Isenhardt, Bezirksbauinspektor Prof. Habernal, Oberfinanzrat Dr. Mayer, Polizeirat Eibyl, der gewesene Bezirksversteher Donner, ferner Obermagistraterat Arzt, Magistraterat Schaufler, Baurat Ing. Fiebiger, Stadthygienikus Dr. Pichler, Architekt Hugo Mayer, der Bezirksversteher Magistraterat Dr. Eibl, zahlreiche Bezirks- Ortschafts- und Anwesen, viele Lehrpersonen etc. Die h. Messe celebrierte Pfarrer Sedlitzek von Hotendorf und während derselben sangen die Mädchen der Schule Hotendorferstraße 66 unter der Leitung der Bürgerschullehrerin Wanda Hoppe das deutsche Meßlied. Der Pfarrer schloß an die Messe eine berufliche Ansprache, ferner sprachen noch Bezirksbauinspektor Prof. Habernal, Obmann des Ortschaftsrates Isenhardt, Bezirksversteher Adlersflügel und die Oberkindergärtnerin Partes, worauf zwei der kleinsten Zöglinge des Kindergartens den Vizebürgermeister Blumen überreichten. Zum Schluß sprach Vd. Hierhammer die üblichen Dankesworte an die Geistlichkeit und an alle Personen, welche an dem Bau mitgewirkt und schloß mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf den Kaiser worauf die Volkshymne gesungen wurde. Die Kinder führten sodann einige Reigen sowie kindliche Spiele vor und mit einer Vereidigung des Hauses schloß die Feier.



~~No 155~~

181.

Nach einem Berichte des StR. Schmid wird die Straßenpflege im 4. Bezirk in die magistratische Eigenregie übernommen.

StR. Dr. Haas beantragt für Präliminarherstellungen im Seehospize /San Pelagio 7000 K zu bewilligen. (Ang.)

Nach einem Berichte des StR. Nemetz werden für Rohrkanallegung im 2. städtischen Waisenhaus im 5. Bezirk Gasser-gasse 19 7387 K bewilligt.

Das von StR. Schneider vorgelegte Projekt für den Kanalneubau in der Wehlistraße in der Strecke von Nr 58 bis zur Hellwag-straße im 20. Bezirk wird mit den Kboten von 7400 K genehmigt.

Im Jahre 1914 werden Makadanstraßen von rund 346.000 m<sup>2</sup> zur Imprägnierung mit Stauböl in Aussicht genommen ( einschließlich der Zufahrtsstraßen zum Flugfeld in Aspern.)

StR. Wippel beantragt den Verkauf einer Baustelle, Teil der K.P. 1366/1 B.Z. 2037 Favoriten im Ausmaße von 504.98 m<sup>2</sup> zum Preise von 59 K per m<sup>2</sup>. Die Gründe des Eigentum des Bürgerspital-fonds. ( Ang.)

rücklegen mußte. Der Vorsitzende erstattete hierauf den Tätigkeitsbericht und stellte fest, daß im abgelaufenen Vereinsjahre infolge des Wirkens dieser Ortsgruppe und seiner Mitglieder der Hauptleitung des Deutschen Schulvereines ein Reinertragnis von mehr als 4500 K zugeführt werden konnte. Bei den hierauf vorgenommenen Neuwahlen wurde Konskriptionsamtskontrollor Gustav Henel zum Obmann neugewählt; außerdem wurden in die Ortsgruppenleitung gewählt: Vizebürgermeister Hierhammer zum ersten, Baurat Heinrich Felkel zum zweiten Obmannstellvertreter Steueramtsassistent Alois Gehr zum Schriftführer, Hauptkassassistent Willibald Jancousek und Bauaufsichtersrevident Karl Titsch zu Schriftführerstellvertretern, Konskriptionsamtskommissär Ludwig Vogl zum Säckelwart, Rechnungsassistent Karl Krejci und Rechnungsrevident Johann Weidinger zu Säckelwartstellvertretern.

Erweiterung des Nachverkehrs im Kraftstellwagenbetriebe. Auf Grund der vom Gemeinderate beschlossenen Erweiterung des Kraftstellwagenverkehrs wird mit Samstag, den 16. d.M. der Nachtverkehr zwischen Stefansplatz - Volksoper - Währingerstraße - Gontzgaasse und Stadtbahn Gerathof sowie zwischen Stefansplatz - Bürgerversorgungshaus - Nußdorfergürtel und Döblinger Hauptstraße ( Restaurant Zögernitz ) mittels Akkumulatorenwagen, ferner zwischen Stefansplatz - Schottentor - Hernalseergürtel und Elterleinplatz mittels Benzinwagen aufgenommen. Mit gleichem Tage wird der Pferdebetrieb zwischen Stefansplatz - Währing Hasenauerstraße bzw. Türkenschanzpark sowie auf den oben bezeichneten Distanzen nach Döbling und Elterleinplatz eingestellt. Die Fahrordnung und der Tarif wird in den Wagen kundgemacht; die Wagen können bis auf weiteres zum Zwecke des Ein- und Aussteigens von Fahrgästen vor den Straßeneingängen anhalten.

Bezirksvertretung Simmering. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des StR. Braun die Wahl des Georg Albin Hirsch zum Vorsteher und des Josef Mayerhofer zum Vorsteher-Stellvertreter des 11. Bezirkes bestätigt.

Bezirksvertretung Alsergrund. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des StR. Hermann die Wahl des Josef Stary zum Vorsteher und die Wahl des Bx kais. Rates Josef Jungwirth zum Vorsteher-Stellvertreter des 9. Bezirkes bestätigt.

Erster Josefstädter Kindergarten. In der am 6. d.M. abgehaltenen Generalversammlung hat sich der Erste Josefstädter Kindergartenverein aufgelöst, da die Gemeinde Wien den im Jahre 1874 gegründeten und unter dem Protektorate der Erzherzogin Marie Valerie gestandenen Kindergarten in ihre Verwaltung übernommen hat. Dem letzten Jahresberichte entnehmen wir außer dem Fachartikel „Die Beschäftigungen und Spiele im Kindergarten“ folgende bemerkenswerte Angaben: Während des 40 jährigen Bestandes des Kindergartens besuchten denselben nahezu viertausend Zöglinge. Die Zahl der beitragenden Mitglieder betrug im letzten Vereinsjahre 124 und die der Ehrenmitglieder 10. Als sehr erfreuliche Tatsache ist hervorzuheben, daß die Direktoren und Oberlehrer sämtlicher Volks- und Bürgerschulen des 8. Bezirkes dem Kindergartenverein als beitragende Mitglieder angehörten. Den um den Kindergartenverein verdienten Vorstandsmitgliedern: Franz Aichberger, Johann Bergauer, Ludwig Fuchsik, Michael Hirsan, Josef Koller, Josef Kugler, Alois Pesendorfer, Anton Plhon, Jacques Prokesch, Josef Riehl, Charles Scolik und Richard Zugmayer ist im Jahresberichte ein künstlerisch ausgeführtes Tableau als Erinnerungszeichen gewidmet.

Ortsgruppe Wiener Rathaus des „Deutschen Schulvereines“ Vor wenigen Tagen fand im Rathaus unter dem Vorsitze des geschäftsführenden Obmann-Stellvertreters Konskriptionsamtskontrollor Gustav Henel die Ordentliche Vollversammlung der Ortsgruppe Wiener Rathaus des Deutschen Schulvereines statt. Der Vorsitzende gedachte der Tätigkeit des bisherigen Obmannes Magistratskommissärs Dr. Franz Urban, der wegen Ueberbürdung mit anderweitigen Geschäften die Stelle eines Obmannes dieser Ortsgruppe zu-